

Konferenz der Parteipräsidenten : die grosse Standort-Debatte

Autor(en): **Minder, Nik / Ammon, Philipp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die grosse Standort-Debatte

NIK MINDER

PELLI: «Wir müssen jetzt!»

DARBELLAY: «Einverstanden.»

LEUENBERGER: «Ich bin dabei.»

LEVRAT: «Okay, was!»

BÄUMLE: «du auch»

LEVRAT: «Wieso ich? Ich werde Ständerat.»

GRUNDER: «Aha.»

BÄUMLE: «ich bin der einzige professionelle verbal-experte mir muss man einfach nur zuhören und mich nicht unterbrechen wenn ich rede und jeder weiss wovon ich rede und weil ich ein schnelldenker bin brauche ich keine grossbuchstaben und satzzeichen das ist nur verschwendung von zeit denn die habe ich nicht und ich hoffe für einen speditiven ablauf der sitzung sonst könnt ihr mir alle mal»

LEVRAT: «Vergiss nicht zu atmen!»

PELLI: «Die FDP hat ein ... - theoretisch.»

LEUENBERGER: «Theorie ist die Grundlage für die Umsetzung in die Praxis.»

DARBELLAY: «Verständlich formuliert, aber grüne Praxis ist ökonomisch-ökologisch hinterfragensanfällig und undurchführbar.»

GRUNDER: «Genau.»

BRUNNER: «Je mehr ihr andern Parteien uns dreinredet, desto mehr blockiert ihr uns.»

DARBELLAY: «Diesen konspirativen Vorwurf können wir keinesfalls auf uns sitzen lassen, daher beantrage ich eine Sonderdebatte.»

PELLI: «Was konspirativ?»

DARBELLAY: «Immer diese Hintertreibungen, diese Missgunst und das Fehlen von Anstandsregeln und überhaupt dieser Egoismus!»

PELLI: «Bist du jetzt auf dem Ecstasy-Trip?»

DARBELLAY: Nein, auf dem politischen Säuberungs-Pfad.»

LEVRAT: «Lapalien! Für uns Genossen gibts Wichtigeres, denn wir kämpfen für Vorwärtsstrategie, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.»

BRUNNER: «Floskeln! Und wie setzt ihr das in die Praxis um?»

LEVRAT: «Da musst du meinen Nachfolger fragen. Ich bin dann Ständerat»

BÄUMLE: «versprechen sind keine garantien und garantien bedingen einzuhaltende versprechen und solche aussagen goutiert das volk nicht weil polarisierung strategisch und

moralisch mit dem mittelweg unvereinbar ist denn ich bin die politische mitte und kämpfe in theorie und praxis gegen die galoppierende polarisierung und deshalb entspricht die grünliberale partei dem schweizerischen durchschnitt»

BRUNNER: «Komm wieder runter. Wir brauchen keinen Durchschnitt, sondern verantwortungsbewusstes Handeln.»

LEUENBERGER: «Auch so eine Theorie.»

BRUNNER: «Bei euch?»

DARBELLAY: «Die Glaubwürdigkeit unserer Versprechen, das zu versuchen, was wir anstreben, ist viel wichtiger, als Theorien zur Umsetzung von unrealistischen Ideen zu entwickeln.»

BRUNNER: «Darin seid ihr unschlagbar.»

LEVRAT: «Philosophie gehört in die Sendung Sternstunden. Wir setzen auf basistheoretisches Handeln, welches zwar intellektuelles und visionäres Denken voraussetzt, das heisst wir setzen den sozialen Kapitalismus in die Tat um, Krise hin oder her.»

DARBELLAY: «Aha, Vorwärtsstrategie.»

PELLI: «Sind wir denn die einzigen Realisten? Nur wir vertreten den real existierenden Kapitalismus in Reinkultur.»

GRUNDER: «Genau.»

BÄUMLE: «was natürlich einer ideologischen fehlplanung gleichkommt denn die mitte haben wir erfunden und sie beinhaltet sämtliche wertvorstellungen für eine moderne demokratie in all ihren facettierungen und wir haben immerhin zehnkommaseben-undzwanzig prozent wähleranteil geholt das ist doppelt so viel wie vor vier jahren und in vier jahren verdoppeln wir nochmals und gewinnen weil die svp massiv verlieren wird»

DARBELLAY: «Hast du eine CD gefressen?»

GRUNDER: «Genau.»

BRUNNER: «Zurück zur Realität. Die SVP ist und bleibt das Original.»

LEVRAT: «So was Abgedroschenes! Als künftiger Ständerat muss ich nochmals betonen, die SP ist mehr als ein blöder Werbespruch.»

GRUNDER: «Genau – ähm, pardon, ich nehms zurück.»

LEUENBERGER: «Die Standort-Frage lautet doch: Wer sind wir? Zu wem haben wir den Draht? Zum Volk? Zu Lobbyisten? Zu den Banken?»

PELLI: «Dumme Frage. Weiss doch jeder.»

GRUNDER: «Genau.»

DARBELLAY: «Martin, setz den Schlusspunkt.»

BÄUMLE: «carpe diem»



Gerissen: Eveline
Widmer-Schlumpf

PHILIPP AMMON